



Mehr Bio-Soja als Bio-Mais im Anbau

Zum neunten Mal in Folge wurde der Anbau von Bio-Sojabohnen gesteigert. Heuer stehen mit beinahe 26.500 Hektar um exakt 2.008 Hektar oder 8 Prozent mehr auf den Feldern als im Vorjahr.

Der Bioanteil an der Gesamtfläche von Sojabohnen macht nun in Österreich knapp 40 % aus, das ist europaweit einzigartig, informiert der Verein „Soja aus Österreich“. Insgesamt konnte in Österreich die Fläche von Sojabohnen mit 68.414 ha ihre Position halten und sich klar von anderen Eiweißkulturen wie Ackerbohne (5.765 ha) oder Körnererbse (5.014 ha) abheben. „Der Grund für diese positive Entwicklung sei die „relative Vorzüglichkeit“ dieser Pflanze, erklärt Ver einsobmann Karl Fischer. „Die Sojabohne weist mit rund 40 Prozent den höchsten Proteingehalt von allen Eiweißpflanzen auf und liefert den Bauern verlässliche Erträge.“ Dies liege zum einen an den erfolgreichen Ak-

tivitäten der heimischen Pflanzenzüchter, die Jahr für Jahr auf attraktive Sortenentwicklungen verweisen können. „Zum anderen liegt es an der Kultur selbst, die mit den herausfordernden Bedingungen des Klimawandels deutlich besser zurechtkommt als Konkurrenzfrüchte. Letztendlich entscheidend ist aber die zunehmende Nachfrage nach gentechnikfreien Sojabohnen in der Lebensmittelherstellung, sowohl in Österreich als auch im Export. Dieser Markt wächst stetig, erst recht nach Corona“, so Fischer.

An der Spitze beim Sojaanbau in Österreich liegt das Burgenland mit insgesamt 23.420 ha. Mittlerweile wird auf 15 % der burgenländischen Ackerfläche Sojabohne angebaut, davon mit



FOTO: KARL FISCHER
Die Nachfrage nach heimischem Soja steigt.

52 % erstmals mehr als die Hälfte bio. Dahinter folgen Niederösterreich mit knapp 20.500 ha Ackerfläche und Oberösterreich mit gut 15.000 ha. Bis auf Vorarlberg wächst die Sojabohne in jedem Bundesland, selbst in Tirol oder Salzburg wird sie kultiviert.